

78 N 11 [12]

Eine gerechte Klage

über das

den 15^{ten} April 1759. in Magdeburg erfolgte Ableben

der

Hochwohlgebohrnen Frauen,

Frauen

Sredelen Sophien

von Wöllendorf,

gebohrnen von Bismark,

Seiner Hochwohlgebohrnen Gnaden

Herrn

Friedrich August v. Wöllendorf,

Er. Königl. Majestät in Preussen hochbestellt gewesenen Obristleutenants
unter einem Regiment zu Pferde,

Erbherrns auf Groß und Klein Duesz, Dammendorf, Schönefeldt und Wulkow,
Assessors des engern Ausschusses sowohl vom Churkreise des Churfürstenthums Sachsens, als auch
vom Herzogthum Magdeburg wegen des Saalkreises,

herzlichgeliebtesten Frau Gemahlin,

entwarf betraute

M. Christian Friedrich Glasewald,

Wethiger in Duesz, Betsch und Dölsdorf.



H A L L E,

gedruckt mit Curtschen Schriften.



Kapitel 78 N 11 [12]

AK



Nicht, um durch Ströme hanger Tränen,
So bang sie nur die Wehmut weint,
Nicht, um durch ein verwundend Sehnen,
Wooon mein Aug zu sterben scheint,
Dich, im Verlust, Dich gänglich auszudrücken,
Entschlafne, darum wein ich nicht:
Dein Lob, auch in den kleinsten Stücken,
Bleibt ungen mir die nie erfüllte Pflicht.

Die ihr, besorgt ist selbst zu raten,
Um bleiche, leere Hände trauer,
Sagt, wird die mindste Ihrer Thaten
Mit tausend Tränen ganz bedauert?
Die ihr zur Bildung tugendsamer Herzen,
Das beste Muster ist vermist,
Sagt, fühlten wir gleich enge Schmerzen:
Ob der Verlust dem Gram zu niedrig ist?

Wie drang, befehl von heiliger Bewegung,

Ihr frommer Blick in jede Brust!

Und jede Brust kam in Bewegung,

Ward from, und fühlte zum Himmel lust:

So blickt die Sonn mit Allmacht auf uns nieder,

Der Winter schmilzt den Berg hinab,

Und Klee und Farben kommen wider,

Ein munterer Sänger löst den andern ab.

Dem wolkurhum war Ihr Gesafte,

Dem bezugspringen war Ihr Ruhm;

Sie hielt Ihr Gut und Ihre Kräfte

Eters für des Darfzigen Eigenthum:

Ihr frommes Herz, bey seinem frohen Munde,

Fahlt desto mehr, je mehr Sie gibt,

Sie dankt dem Himmel für die Stunde,

In welcher Sie das Mitleid ausgebt.

Noch schweben Ihrer Wohlthat Schatten,

Um mein betrantetes Angesicht;

Woll Reiz, den nie Fantomen hatten,

Verkundgen sie, was mir gebriecht.

Wie michs entzückt, sobald sie mir erscheinen!

Wie michs sogar im Gram entzückt!

Wie viel, wie viel hab ich zu weinen!

Mein Gegenstand, ach! er ist weggerückt.

Dies ist die Quelle meiner Tränen,

Mit Ihr sinkt langsam meine Ruh:

Sie nicht mehr sehn, Sie nicht mehr hören,

Dies schliest mir Welt und Sinne zu.

Laß immerhin den Vorhang niederfallen,

Sie ist nicht mehr! mein Herze laßt,

Sie ist nicht mehr! oft widerschallen:

Und wird Ihr Denkmal, ewger als Asbest.

X 3054/139

Jedoch, der Rest von meinem Kummer
 Betrodnet, wenn er Ihr nachbebt,
 Sie fühlte, nach einem sanften Schlummer,
 Daß Gott in Ihr, Sie ewig lebt,
 Und süßte Ihr Glück. In Ihren klaren Mienen
 Versameln sich die Freuden her,
 Die Ihr zum Geistergusse dienen,
 Sie grüßt entsiekt. Nun weint mein Herz nicht mehr.

Wer so, wie Sie, des Todes Tiefen,
 Als Himmelswege wandeln kan,
 Den sieht, wenn Zeit und Stimm einig riesen,
 Gott als den Held und Sieger an.
 Besieckt den Himmel, der Sie iht umkleidet,
 Durch tiefgeschöpfte Seufzer nicht,
 Die Ihr bey Ihrem Grabe leidet,
 Ist denn der Gram des Christen ganze Pflichte?

Hier weineln eines Sohnes Klagen,
 Dort jammert zärtlich ein Gemahl s s
 Ich soll, ach nur von Trost nichts sagen,
 Den mir der Tod wie Ihnen saß.
 Mein, grosse Tränen, fließt nur ungehindert,
 So lang mein Aug in euch sich mischt,
 Bis Zeit und Schrift die Wunden lindert,
 Und bis Gott selbst uns allen Gram abwischt.



Eine gerechte Klage

über das
den 15^{ten} April 1759. in Magdeburg erfolgte Ableben
der

Hochwohlgebohrnen Frauen,

Frauen

defen S o p h i e n

von W o l l e n d o r f,

nen von B i s m a r k,

Seiner Hochwohlgebohrnen Gnaden

H e r r n

ich A u g u s t v. W o l l e n d o r f,

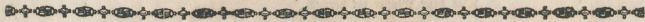
Rajestat in Preussen hochbestelt gewesenen Obristlieutenants
unter einem Regiment zu Pferde,
auf Groß und Klein Quez, Dammendorf, Schönefeldt und Wulkow,
Lustschusses sowohl vom Churceire des Churfürstenthums Sachsens, als auch
vom Herzogthum Magdeburg wegen des Saalkreises,

zlichtgeliebtesten Frau Gemahlin,

entwarf betraute

M. Christian Friedrich Glasewald,

Prediger in Quez, Zsch und Dölsdorf.



H A L L E,

gedruckt mit Cursischen Schriften.



Kapsel 78 N 11 [12]

AK

